



**evz** STIFTUNG  
ERINNERUNG  
VERANTWORTUNG  
ZUKUNFT

TÄTIGKEITSBERICHT

2019

**evz** STIFTUNG  
ERINNERUNG  
VERANTWORTUNG  
ZUKUNFT

TÄTIGKEITSBERICHT

**2019**

# Wer wir sind ...

Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) wurde im Jahr 2000 gegründet, um Menschen, die während der Zeit des Nationalsozialismus Zwangsarbeit leisten mussten, zu entschädigen. Seit 2001 leistet die Stiftung EVZ zudem humanitäre Hilfe für Überlebende, fördert die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und stärkt zivilgesellschaftliches Engagement in Mittel- und Osteuropa.



# ... und was wir tun

<b>Grußwort</b> .....	<b>4</b>
<b>Gremien</b> .....	<b>6</b>
<b>Kuratorium</b> .....	<b>8</b>
<b>Was wir gefördert haben</b> .....	<b>10</b>
<b>Übersicht der Handlungsfelder der Stiftung EVZ</b> .....	<b>12</b>
<b>Unsere Förderprogramme 2019</b> .....	<b>14</b>
<b>EVZ expanded – Labor für neue Förderformate</b> .....	<b>16</b>
<b>Auseinandersetzung mit der Geschichte</b> .....	<b>20</b>
<b>Handeln für Menschenrechte</b> .....	<b>28</b>
<b>Engagement für Opfer des Nationalsozialismus</b> .....	<b>36</b>
<b>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>44</b>
<b>FriEnt-Kooperationsprojekt</b> .....	<b>48</b>
<b>Ausgezeichnete Projekte</b> .....	<b>50</b>
<b>Finanzen</b> .....	<b>52</b>
<b>Administration und Justizariat</b> .....	<b>62</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>64</b>



## Liebe Leser\*innen,

am 17. Dezember 1999 bat der damalige Bundespräsident Johannes Rau in einer Rede um Vergebung für das begangene Unrecht der Zwangsarbeit in der Zeit der „Nazibarbarei“ und konnte die Einigung zur Entschädigung der Zwangsarbeiter\*innen öffentlich erklären. Damit begannen die Vorbereitungen zur Gründung der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, die mit dem entsprechenden Gesetz im August 2000 vom Deutschen Bundestag errichtet wurde.

20 Jahre danach sind Hass und Gewalt gegen Andersdenkende, Rassismus und Antisemitismus in unserer Gesellschaft und weltweit deutlich gestiegen. Radikalisierungen in Wort und Tat nehmen zu. Politiken der Versöhnung und der Wertschätzung von Kompromissen werden kleingeredet. Ein weltweiter Konsens über die Wahrung von Menschenrechten ist in weiter Ferne.

Die Stiftung EVZ bemüht sich um Klärung und Klarheit beim Einsatz gegen die vielen Erscheinungsformen von Verachtung und Spaltung, Leugnung von Unrecht und Ablehnung von Erinnerungskultur. Sie wird sich künftig ganz besonders an eine heute junge Generation wenden, die morgen Verantwortung trägt. Sie will Impulse setzen für eine zukünftige Kultur der Erinnerung und Verantwortung, die die Opfer vor der Vergessenheit bewahrt und ihre Schicksale gegenwärtig hält.

20 Jahre nach ihrer Gründung geht die Stiftung EVZ in ein neues Jahrzehnt. Ihr Auftrag bleibt bedeutsam aus den bedrängenden Erfahrungen von heute und den vernichtenden Taten von gestern.

*Annette Schavan*  
Vorsitzende des Kuratoriums  
Bundesministerin a. D.



# Gremien



## Der Vorstand

Der Stiftungsvorstand wird vom Kuratorium für vier Jahre gewählt. Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte der Stiftung EVZ und setzt die Beschlüsse des Kuratoriums um. Er ist für die zweckentsprechende und wirtschaftliche Verwendung der Stiftungsmittel verantwortlich und vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich.

Andreas Eberhardt  
Moritz Kilger



Luisa Maria Schweizer  
Monika Bertele  
Jacqueline Rux

## Das Kuratorium

Als Aufsichtsgremium beschließt das Kuratorium der Stiftung EVZ über alle grundsätzlichen Fragen, die zum Aufgabenbereich der Stiftung gehören, insbesondere über die Feststellung des Haushaltsplans. Das Kuratorium ist international besetzt: Seine 27 Mitglieder werden für vier Jahre u. a. vom Deutschen Bundestag und Bundesrat, der deutschen Wirtschaft und von den an den internationalen Verhandlungen zur Gründung beteiligten Staaten und Organisationen entsandt. Die aktuelle Amtszeit des Kuratoriums begann am 1. September 2016. Die Kuratoriumsvorsitzende und ihr Stellvertreter werden von der Bundeskanzlerin berufen.



## Das Kuratorium der Stiftung EVZ

Dr. Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth, Hella Dunger-Löper, Dr. Wolfgang Malchow, Karin Maag, Lucia Puttrich, Arie Zuckerman, Ulle Schauws, Greg Schneider, Anshelika Anoschko, Dr. Wladimir Adamuschko, Sophie Voets-Hahne, Oleg J. Krasnizkij, Annette Schavan, Dariusz Pawłoś, Jakub Deka, Christiane Reeh, Genevieve Libonati, Shari C. Reig, Dr. Roland Bank, Prof. Dr. Susanne Sophia Spiliotis, Dr. Jost Rebentisch, Ulla Jelpke, Dr. Jiří Šitler, Dr. Kurt Bley, Jonathan Mack, Dr. Andreas Görgen, Rüdiger Mahlo, Peter Schatzer, Svetlana Fourer (v. l. n. r.)

Die Namen aller Mitglieder des Kuratoriums und der  
jeweiligen Vertreter\*innen finden Sie auf  
[www.stiftung-evz.de/kuratorium](http://www.stiftung-evz.de/kuratorium)



# Was wir gefördert haben

2019 wurden insgesamt 309 Projekte mit 10,5 Mio. Euro unterstützt.

Alle Zahlen und Fakten unter [www.stiftung-evz.de/zahlen-fakten](http://www.stiftung-evz.de/zahlen-fakten)

25  
Publikationen



35 Videos  
und Filme



22  
Internetseiten



20  
Ausstellungen



Die Stiftung EVZ beteiligt sich an der Initiative Transparente Zivilgesellschaft von Transparency International.

Mehr Informationen unter [www.stiftung-evz.de/transparenz](http://www.stiftung-evz.de/transparenz)



Projektpartner-  
schaften mit  
20 Ländern

16 Theater-  
produktionen



47  
Begegnungen  
mit über  
166 Zeitzeug\*innen

Auseinandersetzung  
mit der Geschichte:  
114 Projekte mit 3.074.758 Euro

Handeln für Menschenrechte:  
106 Projekte mit 3.482.680 Euro

Engagement für Opfer des  
Nationalsozialismus:  
89 Projekte mit 3.962.880 Euro

**Gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag fördert die Stiftung EVZ internationale Projekte in drei Handlungsfeldern:**

### **Auseinandersetzung mit der Geschichte**

#### **Ziele**

- Zur Reflexion der Geschichte des Nationalsozialismus, insbesondere der NS-Zwangsarbeit, in den europäischen Erinnerungen anregen.
- Erfahrungen der NS-Opfer nachhaltig für die historisch-politische Bildung dokumentieren, weitergeben und verfügbar machen.
- Zur Weiterentwicklung der Erinnerungskulturen in der Migrationsgesellschaft Deutschlands beitragen.
- Entwicklung und Erprobung digitaler Formate fördern, um innovative Zugänge zur NS-Geschichte und zur kritischen Auseinandersetzung mit aktuellen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu schaffen.

### **Handeln für Menschenrechte**

#### **Ziele**

- Internationale Jugendprojekte zur Menschenrechtsbildung in Verbindung mit historischem Lernen unterstützen.
- Entschieden gegen Antisemitismus, Antiziganismus, Trans- und Homophobie eintreten.
- Einsatz für die Anliegen von Minderheiten.
- Stärkung der Sinti und Roma durch Förderung von Bildungsprojekten und Stipendien.

**Alle geförderten Projekte finden Sie in unserem Projektfinder unter**  
[www.stiftung-evz.de/projektfinder](http://www.stiftung-evz.de/projektfinder)

### **Engagement für Opfer des Nationalsozialismus**

#### **Ziele**

- Projekte fördern, die NS-Opfern auch im hohen Alter ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben ermöglichen. Ihre soziale Situation und medizinische Betreuung sollen verbessert und der generationenübergreifende Dialog unterstützt werden.
- Initiativen in Israel, Mittel- und Osteuropa stärken, die sich für mehr Hilfsbereitschaft und praktische Solidarität mit Opfern von Zwangsarbeit und anderem NS-Unrecht lokal und international engagieren.
- Darüber hinaus setzt sich die Stiftung EVZ international dafür ein, das Verantwortungsbewusstsein für die Belange von NS-Opfern und für ihre gesellschaftliche Teilhabe zu stärken.

# Handlungsfelder der Stiftung EVZ

# Unsere Förderprogramme 2019

Die Stiftung EVZ fördert Projekte innerhalb ihrer Förderprogramme. Die Programme sind in drei Handlungsfelder gegliedert, das Team „EVZ expanded“ ergänzt die längerfristig angelegten Förderprogramme.

## EVZ expanded

Um auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen zeitnah zu reagieren und die strategische Weiterentwicklung der Stiftung voranzutreiben, konzipiert das Team „EVZ expanded“ neue Methoden und zukunftsorientierte Förderformate: 17 Projektbewilligungen mit 859.327 Euro.

## Auseinandersetzung mit der Geschichte



**digital // memory:** Wie haltbar ist unser erinnerungskultureller Konsens? Brauchen wir neue Ansätze des Erinnerens? Wie verändern die Neuen Medien unser Bild von der Vergangenheit? Die Stiftung EVZ geht diesen Fragen im Programm „digital // memory“ nach, mit dem sie die Entwicklung und Erprobung digitaler Formate in der historisch-politischen Bildung ermöglicht: 10 Projektbewilligungen mit 779.859 Euro.



**Migration und Erinnerungskultur:** Die Gesellschaft in Deutschland steht vor vielfältigen Herausforderungen in einer Welt, die durch ein neues Ausmaß an Globalisierung und Migration geprägt ist. Ein- und Auswanderungsprozesse führen verstärkt zu wissenschaftlichen und pädagogischen Diskussionen über einen zeitgemäßen Umgang mit Geschichte: 13 Projektbewilligungen mit 472.659 Euro.



**Begegnungen mit Zeitzeugen:** Begegnungen mit Opfern des Nationalsozialismus sollen eine Geste der Versöhnung ermöglichen und die Erinnerung an das nationalsozialistische Unrecht wachhalten: 47 Projektbewilligungen mit 180.464 Euro.



**Bildung mit Zeitzeugnissen:** Überlebende Opfer des Nationalsozialismus haben von ihren Erlebnissen eindrucksvolle Zeugnisse abgelegt. Während der Zeit ihrer Verfolgung, aber auch nach 1945 entstanden Bilder, Zeichnungen, Gedichte und Lieder, Tagebücher, Briefe und andere literarische Verarbeitungen und auch audiovisuelle Erlebnisberichte. Die Stiftung EVZ sucht nach Wegen, diese Zeugnisse für die historische Bildung nutzbar zu machen: 8 Projektbewilligungen mit 187.270 Euro.



**Zwangsarbeit und vergessene Opfer:** Im Förderprogramm „Zwangsarbeit und vergessene Opfer“ wurden von 2014 bis 2019 internationale Projekte gefördert, die sich mit der Geschichte der NS-Zwangsarbeit oder „vergessenen“ NS-Opfergruppen auseinandersetzen. Ziel war es, die Geschichte der NS-Zwangsarbeit in der deutschen und europäischen Erinnerungskultur zu verankern: 16 Projektbewilligungen mit 421.701 Euro.

## Handeln für Menschenrechte

**EUROPEANS FOR PEACE:** Die Stiftung EVZ fördert im Programm EUROPEANS FOR PEACE internationale Schul- und Jugendprojekte zwischen Deutschland und den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas sowie Israel: 25 Projektbewilligungen mit 698.454 Euro.



**MEET UPI!** Ziel des Förderprogramms ist es, die Beziehungen zur Ukraine zu intensivieren und das Engagement junger Menschen aus Deutschland und aus der Ukraine für demokratische Grundwerte und Völkerverständigung zu stärken: 34 Projektbewilligungen mit 722.011 Euro.



**Facing Antisemitism and Antigypsyism:** Antisemitismus und Antiziganismus gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Europa, indem sie die Verletzung von Menschenrechten rechtfertigen und Hass säen. Sie haben eine lange unheilvolle Tradition und legitimierten im Nationalsozialismus den Mord an den europäischen Jüdinnen und Juden, an Sinti und Roma: 15 Projektbewilligungen mit 467.330 Euro.



**Sogidarity:** Die Stiftung EVZ fördert Projekte gegen die Diskriminierung von Menschen infolge ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität: 7 Projektbewilligungen mit 228.665 Euro.



**Empowerment für Sinti und Roma in Deutschland und Osteuropa:** Die Stiftung EVZ unterstützt den Bildungsaufbruch von Sinti und Roma in Deutschland und fördert Stipendien für Roma in Osteuropa: 8 Projektbewilligungen mit 374.651 Euro: Stipendien für Sinti und Roma: 3 Projektbewilligungen mit 433.400 Euro.

## Engagement für Opfer des Nationalsozialismus

**Treffpunkt Dialog:** Das Programm richtet sich an belarussische, russische und ukrainische Organisationen, die sich für die Verbesserung der Lebenssituation älterer Menschen in ihren Ländern engagieren. Die Stiftung EVZ will die Überlebenden der NS-Verfolgung nicht allein als hilfsbedürftige Menschen ansprechen: 32 Projektbewilligungen mit 618.723 Euro.



**Partnerschaften für NS-Opfer:** Im Rahmen des Programms unterstützt die Stiftung EVZ Projektpartner in Mittel- und Osteuropa, Israel und Deutschland, damit diese grenzüberschreitend und in gemeinsamer Verantwortung den heute hochbetagten NS-Opfern ein Altern in Würde ermöglichen: 18 Projektbewilligungen mit 1.293.402 Euro.



**Latscho Diwes:** Roma in Osteuropa, insbesondere die Überlebenden der NS-Verfolgung, leben in Armut und sind gesellschaftlich ausgegrenzt. Die Stiftung EVZ fördert seit vielen Jahren humanitäre Hilfsprojekte für die vor 1945 geborenen Roma in einigen osteuropäischen Ländern. Mit dem Programm „Latscho Diwes“ will die Stiftung ihr bisheriges Engagement für diese Zielgruppe verstärken und die Projektförderung auf weitere osteuropäische Länder ausdehnen: 13 Projektbewilligungen mit 475.518 Euro.



**Wir sind da!:** Das Programm trägt dazu bei, dass Überlebende der NS-Verfolgung in der Ukraine ein gutes Leben haben und in Würde altern können. Die Projekte setzen sich zum Ziel, dass Überlebende der NS-Verfolgung sozial eingebunden sind, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und sich im Hinblick auf ihre Grundbedürfnisse besser versorgt fühlen: 8 Projektbewilligungen mit 388.796 Euro.



Alle im Jahr 2019 geförderten Projekte finden Sie in unserem Projektfinder unter [www.stiftung-evz.de/projektfinder](http://www.stiftung-evz.de/projektfinder)

# EVZ expanded – Labor für neue Förderformate

Um auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen zeitnah zu reagieren und die strategische Weiterentwicklung der Stiftung voranzutreiben, konzipiert das Team „EVZ expanded“ neue Methoden und zukunftsorientierte Förderformate. Der Begriff „expanded“ steht für ein verbindendes und „erweitertes“ Team, das methodisch und thematisch Neues wagt: Der aus drei Frauen bestehende Think-and-do-Tank ergänzt in Kooperation mit den Kolleg\*innen der drei Handlungsfelder der Stiftung EVZ die längerfristig angelegten Förderprogramme.

## Betatesting des deutschsprachigen interaktiven Zeitzeugnisses von Anita Lasker-Wallfisch

Während der Jüdischen Kulturwoche in Frankfurt am Main ging im November das interaktive Zeitzeugnis der Cellistin und Auschwitz-Überlebenden Anita Lasker-Wallfisch in das erste Betatesting. Für die Aufzeichnung des interaktiven Zeitzeugnisses musste Anita Lasker-Wallfisch vor mehreren Kameras etwa 1.000 Fragen zu ihrer Lebensgeschichte vor, während und nach dem Holocaust beantworten. So entstand eine Datenbank aus Antworten, die durch mündliche Fragen der Nutzer\*innen abgerufen werden können. 2020 wird das Programm an zwei weiteren Standorten in Deutschland getestet. Das interaktive Zeitzeugnis wird von der USC Shoah Foundation erstellt und ist das erste deutschsprachige Programm aus der Reihe *Dimensions in Testimony*.

<https://sf.usc.edu/dit>

## EVZ Award for Jewish-Muslim Solidarity

Am 21. November 2019 fand die erste Preisverleihung des „EVZ Foundation Award for Jewish-Muslim Solidarity“ in Berlin statt. In Zeiten, in denen antisemitische und antimuslimische Einstellungen, Übergriffe und Gewalttaten zunehmen, sind Solidarität untereinander und gemeinsames Engagement von Jüd\*innen und Muslim\*innen gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit notwendiger denn je. Mit diesem Preis setzt die Stiftung EVZ ein positives Zeichen für ein offenes und wertschätzendes Miteinander. Gemeinsam mit der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus e. V. wurde jeweils die beste Initiative aus Deutschland und den USA zur Stärkung der muslimisch-jüdischen Solidarität ausgezeichnet. Für Deutschland wurde die Initiative meet2respect und für die USA Sisterhood of Salaam Shalom ausgezeichnet. Die Projekte erhielten jeweils einen Preis von 5.000 Euro.

[www.kiga-berlin.org](http://www.kiga-berlin.org)  
<https://meet2respect.de>  
<https://sosspeace.org>



## Podiumsdiskussion zu Antisemitismus im Netz

Am 22. Oktober 2019 diskutierten in Berlin namhafte Expert\*innen zum Thema „Judenhass 2.0 – Strategien gegen Antisemitismus im Netz“, darunter der Antisemitismusbeauftragte der Bundesregierung Felix Klein, Anna Staroselski, Vizepräsidentin der Jüdischen Studierendenunion Deutschland, Levi Salomon, Mitgründer und Sprecher des Jüdischen Forums für Demokratie und gegen Antisemitismus, und Ben Salomo, Rapper, YouTuber und Buchautor. Die neuesten Erkenntnisse über antisemitische Online-Kommentare wurden präsentiert, Herausforderungen diskutiert und Forderungen nach einem besseren Umgang miteinander gestellt. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass der Hass im Netz als Teil einer gesellschaftlichen Veränderung zu betrachten ist, der man sich gezielt entgegenstellen muss. ZDF-Korrespondentin Nicole Diekmann moderierte die Veranstaltung, die von polisphere im Rahmen des europX-Projekts zur Stärkung digitaler Demokratien in Europa durchgeführt wurde.

[www.polisphere.eu](http://www.polisphere.eu)  
[www.europx.digital/de](http://www.europx.digital/de)

Aleksandra Janowska  
Marianna Matzer  
Friederike Niemann



# Auseinandersetzung mit der Geschichte

## Internationale Ausstellung „Die Macht der Gefühle“

Gemeinsam mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur hat die Stiftung EVZ die Poster-Ausstellung „Die Macht der Gefühle. Deutschland 19 | 19“ herausgegeben. Ausgehend von 20 Emotionen blickt die Ausstellung auf Kontinuitäten und Brüche in den vergangenen 100 Jahren und schafft damit einen ganz neuen Zugang zur Auseinandersetzung mit Geschichte. Sie wurde von den Historikerinnen Ute und Bettina Frevert erarbeitet, Schirmherr der Ausstellung ist Bundesaußenminister Heiko Maas. Insgesamt wurden über 2.600 Exemplare im In- und Ausland bestellt und verbreitet. Mit der ukrainischen Fassung konnten über 200 Ausstellungsorte erreicht werden. Die Ausstellung ist in neun weiteren Sprachen verfügbar: deutsch, englisch, französisch, russisch, spanisch, portugiesisch, italienisch, finnisch und arabisch.

<https://machtdergefuehle.de>

 [Trailer zur Ausstellung \(1 min.\)](#)



### Best-Practices-Seminar zu Erinnerungsarbeit in Lublin

Vom 26. bis 29. November 2019 trafen sich Projektträger\*innen aus dem Förderprogramm „Zwangsarbeit und vergessene Opfer“ und weitere Organisationen, die in der Erinnerungsarbeit zu verschiedenen NS-Verfolgten in den Zielländern der Stiftung EVZ aktiv sind. Ziel des Seminars war es, Menschen zusammenzubringen, voneinander zu lernen, Kooperationsmöglichkeiten zu erörtern und Netzwerke aufzubauen. Das Seminar wurde von „Brama Grodzka – Teatr NN“ (Lublin) organisiert und war Auftakt für das neue Förderprogramm „local.history“, mit dem die Stiftung EVZ seit 2020 lokalgeschichtliche Projekte in Deutschland und Europa unterstützt.

<https://teatrnn.pl/brama-edukacja/en/seminar-evz-2019>



### Theaterstück BROKEN GERMAN im Schauspielhaus Köln

Im Juni 2019 fand im Programm „Migration und Erinnerungskultur“ die Ideenwerkstatt „Your-History“ für die Entwicklung von Projekten der historisch-politischen Bildung in der Migrationsgesellschaft statt. Eines der im Anschluss geförderten Projekte ist BROKEN GERMAN des IMPORT EXPORT KOLLEKTIVS (Schauspielhaus Köln).

Im Theaterstück BROKEN GERMAN, basierend auf dem Buch von Tomer Gardi, werden Erzählungen und Erinnerungen der deutschen Einwanderungsgesellschaft in einer ganz eigenen, aktuellen Sprache gezeigt. Neben den öffentlichen Präsentationen wird das Stück auch als mobiles Klassenzimmerstück inklusive Nachbereitungsworkshop in Schulen und anderen Institutionen gespielt.

[www.schauspiel.koeln/spielplan/monatsuebersicht/broken-german](http://www.schauspiel.koeln/spielplan/monatsuebersicht/broken-german)



Annemarie Hühne  
(Teamleitung)  
Evelyn Geier  
Corinna Jentsch  
Agnieszka Pustola





### Theaterwettbewerb zu Biografien von Opfern der NS-„Euthanasie“-Verbrechen

Der bundesweite Wettbewerb „andersartig gedenken on stage“ ist ein Projekt zur Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morde. Er bietet jungen Menschen eine Plattform, um inklusive und persönliche Zugänge zum Thema Gedenken zu finden. Im Wettbewerbsjahr 2019 wurden 15 Theaterstücke eingereicht, die das lange verschwiegene Thema der Ermordung von Menschen mit Behinderungen und psychischen Beeinträchtigungen im Nationalsozialismus auf die Bühne brachten. Zur Preisverleihung am 19. November 2019 im Berliner Theater Thikwa wurden insgesamt fünf Schultheater ausgezeichnet. Im Gewinnerbeitrag „Das Kinderkrankenhaus von Rothenburgsort. Oder: Keine Ahnung!“ der Stadtteilschule Bergedorf aus Hamburg haben sich die Schüler\*innen mit der Geschichte eines Krankenhauses nahe der Schule auseinandergesetzt, aber auch nach struktureller Diskriminierung und aktuellen Kontinuitäten gefragt.

Mehr zum Wettbewerb: [www.andersartig-gedenken.de](http://www.andersartig-gedenken.de)

 Preisverleihung (76 min.)

„Wie wunderbar, dass so viele junge Menschen für ein Thema gewonnen werden konnten, das so lange verdrängt und verschwiegen worden ist. Ich bin sicher, dass die jungen Leute ihre Gedanken – wichtige Botschaften gegen Ausgrenzung und Hass – überall im Land verbreiten werden.“

Jurymitglied Sigrid Falkenstein, Buchautorin und ehemalige Lehrerin

Sonja Begalke  
(Teamleitung)  
Leonore Martin  
Malte Switkes vel Wittels



### Ausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft?“

Die Zeitzeugenschaft des Holocaust geht ihrem Ende entgegen. Nur noch wenige Überlebende der NS-Herrschaft können aus eigener Erfahrung sprechen – oder von jenen Menschen berichten, die im Holocaust ermordet wurden. Was bleibt, sind literarische Zeugnisse und unzählige Videointerviews der Überlebenden sowie die Frage danach, wie wir in Zukunft mit dieser Erbschaft umgehen wollen. Aus diesem Grund richtet die geförderte Ausstellung den Blick auf die Geschichte der Zeitzeugenschaft, die komplexe Beziehung zwischen Zeitzeug\*innen und Interviewer\*in, Medium und Gesellschaft. Die Ausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft?“ wurde vom Jüdischen Museum Hohenems gemeinsam mit der Gedenkstätte Flossenbürg entwickelt und wird nun als Wanderausstellung an verschiedenen Orten gezeigt. An jedem Ort können spezifische Zeitzeug\*innen-Interviews in das modulare System eingebaut werden.



Bericht im Deutschlandfunk (9 min.)



### „Let's Make History!“ Kick-off des neuen Förderprogramms „digital // memory“



Im November 2019 stellten sich auf einem Kick-off-Event die ersten geförderten Projekte des neuen EVZ-Förderprogramms „digital // memory“ der Öffentlichkeit vor. Bei der Auftaktveranstaltung unter dem Titel „Let's Make History! Tackling Hate Speech and Anti-Semitism in the Digital Age“ diskutierten Magdalena Waligórska (Universität Bremen, Institut für Geschichtswissenschaft), Steffen Jost (Gedenkstätte Dachau) und Johannes Baldauf (Policy Programs Manager, Facebook) über digitale Zugänge für eine zeitgemäße Erinnerungskultur und aktuelle Herausforderungen zu Antisemitismus im Netz. Der digitale Thinktank iRights.Lab begleitet und berät die Projekte aus Deutschland und Polen bis 2020.

<https://irights-lab.de/digitalmemoryevent>



Zweite  
EUROPEANS FOR PEACE  
Youth Conference in Berlin

Unter dem Motto „The Good Human or the Human Good – Footprints of Modern Slavery“ kamen knapp 50 junge engagierte Menschen aus 17 Ländern zur zweiten Jugendkonferenz zusammen, um sich über dieses herausfordernde Thema auszutauschen. Doch nicht nur das: Die Konferenz bot die Möglichkeit, eigene Ideen für kleine innovative „Action Projects“ zu entwickeln, um diese mit einem Preisgeld zu realisieren. Sechs Projekte wurden ausgezeichnet und bereiten nun ihre Aktionen vor. Bundesaußenminister Heiko Maas, Schirmherr des Programms EUROPEANS FOR PEACE, sendete ein Grußwort und zeigte sich beeindruckt von der Motivation junger Menschen für das Thema. Die Konferenz wurde von der Stiftung EVZ in Kooperation mit der Stiftung wannsee-FORUM durchgeführt.

Fotos und Interviews auf dem Blog:  
[www.youforpeace.org/blog](http://www.youforpeace.org/blog)



Konferenzindrücke  
(1 Min.)

„In einer globalisierten Wirtschaft ist ‚moderne Sklaverei‘ ein Problem, das uns alle betrifft. Allzu oft bringen wir ‚moderne Sklaverei‘ unbewusst in unseren Einkaufstüten mit nach Hause.

Junge Menschen interessieren sich sehr für Nachhaltigkeit.

Die internationale Jugendkonferenz EUROPEANS FOR PEACE macht deutlich, dass engagierte junge Menschen ihren unermüdlichen Einsatz für Gerechtigkeit sehr ernst nehmen.“

Heiko Maas, Bundesminister des Auswärtigen  
und Schirmherr des Programms  
EUROPEANS FOR PEACE

# Handeln für Menschenrechte

## TEAMWORK: Kooperation von Ukrainischer Kulturstiftung und Stiftung EVZ

Die Stiftung EVZ und die Ukrainische Kulturstiftung kooperieren seit 2019 im Rahmen des Förderprogramms „MEET UP! Deutsch-Ukrainische Jugendbegegnungen“. Ziel ist es, den Austausch zwischen jungen Menschen und zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen beider Länder auszubauen und Synergien zu nutzen. Gemeinsam werden junge Künstler\*innen und Kulturschaffende unterstützt, die sich mit ihren Ideen und Werken für demokratische Grundwerte und einen lebendigen deutsch-ukrainischen Dialog einsetzen – 2020 anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der Vereinten Nationen unter dem Motto „Culture for changes“.

<https://bit.ly/culture-f-changes>



## Unframed: ein deutsch-ukrainisches Jugendprojekt zu partizipativer Kunst im ländlichen Raum

In der westukrainischen Kleinstadt Pustomyty gingen 25 junge Menschen aus der Ukraine und Deutschland der Frage nach, wie partizipative Prozesse im ländlichen Raum mit Kunst- und Foto-projekten positiv unterstützt werden können. Die Gruppe erprobte neue kreative Methoden der teilhabeorientierten kulturellen Bildung. Neben einer theoretischen Einführung bildete das praktische Erproben einen wichtigen Schwerpunkt des Workshops. Gleichzeitig wurden Praxisbeispiele aus den Themenbereichen „Kulturelle Diversität“ und „Interkulturelles Lernen“ vorgestellt und diskutiert, um die eigenen Handlungskompetenzen zu stärken und eine bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen Vorurteilen, Diskriminierungserfahrungen und Privilegien zu initiieren. Im Anschluss setzten die Teilnehmenden ihr Wissen ein, um gemeinsam eigene Projekte mit Kindern und Jugendlichen aus Pustomyty durchzuführen. Die Ergebnisse wurden auf einem Stadtfest öffentlich präsentiert und diskutiert.

<https://bit.ly/unframed-fotos>



Judith Blum  
(Teamleitung)  
Pavel Baravik  
Kateryna Churikova  
Artem Iovenko  
Evelyn Scheer  
Merle Schmidt



### Projektideen gegen Diskriminierung und Hass

Im Programm „Facing Antisemitism and Antigypsyism“ wurde 2019 erstmals der Aufbau von Bündnissen für eine vielfältige und solidarische Gesellschaft gefördert. Auf die Ausschreibung „Projektideen gegen Diskriminierung und Hass – für eine solidarische Gesellschaft“ hatten sich sieben Projektteams aus Litauen, Polen und Tschechien erfolgreich beworben. Die ausgewählten Teams aus den drei Ländern nahmen am Qualifizierungs- und Vernetzungsworkshop „Coalition Building gegen Antisemitismus und Antiziganismus“ im August 2019 in Berlin teil. Seit Herbst 2019 werden sieben lokale Bündnisprojekte in den Projektländern durchgeführt. Darunter ist ein Projekt der polnischen „Foundation for Social Diversity“ zur Förderung der Bildungsteilnahme von Kindern marginalisierter Gruppen in Polen. In zwölf Städten und Gemeinden werden Bündnisse aufgebaut, um Schulen und Kommunen für die Arbeit interkultureller Schulassistenten zu sensibilisieren und sich dabei auch mit den Themen Antisemitismus und Antiziganismus auseinanderzusetzen. Das Projekt hat einen Schneeballeffekt ausgelöst, gewinnt neue Partnerschaften und wird vom polnischen Bürgerbeauftragten unterstützt.

[www.stiftung-evz.de/coalition-building](http://www.stiftung-evz.de/coalition-building)

## Ausweitung eines Netzwerks für Solidarität und gegen Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität in der Ukraine

In Zaporizhzhya fand am 14. und 15. September 2019 das erste LSBTI-Alliierten-Forum in der Ukraine statt. Etwa 100 Teilnehmende aus der Zivilgesellschaft kamen zusammen, um die öffentliche Meinung zu sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität zu reflektieren. Im Laufe der beiden Tage lernten die Teilnehmenden, auf Mythen über und Stereotype von LSBTI-Personen argumentativ zu reagieren, und diskutierten über die Darstellung des Themas in den Medien und sozialen Netzwerken. Im Rahmen verschiedener Workshops wurden konkrete Konzepte für Maßnahmen und ein Ideenwettbewerb erarbeitet. 15 Konzepte aus verschiedenen Regionen des Landes wurden als Gewinner ausgewählt, die im Rahmen des laufenden Projektes bis Ende 2020 umgesetzt werden.

### Konferenzbericht (ukrainisch):

<https://bit.ly/sogidarity-ua>



## Vernetzungstreffen von Sinti- und Roma-Selbstorganisationen

Am 2. Oktober 2019 fand in Berlin die Veranstaltung „Gemeinsam mehr erreichen. Vernetzungstreffen der Romno-Communitys“ der Hildegard Lagrenne Stiftung statt. Dazu luden die Stiftung EVZ und die Freudenberg Stiftung alle geförderten Projekte ein, mit denen die Bildungsteilhabe und die Selbstorganisation von Sinti und Roma in Deutschland gestärkt werden. Eine Paneldiskussion beschäftigte sich mit dem Spannungsfeld, in dem Selbstorganisationen arbeiten. Der zunehmende Organisationsgrad von Minderheiten und die daraus folgende stärkere Sichtbarkeit und Teilhabe für Gruppen am gesellschaftlichen Leben stellen Akteur\*innen der Communitys vor die Frage, wie sehr ein aktiver politischer Diskurs sie in den Widerspruch zu Behörden und Institutionen bringt. Relevant wird dies etwa bei der Frage nach strukturellen Kooperationen, staatlichen Förderungen oder der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung.



Sonja Böhme  
(Teamleitung)  
Olga Daitche  
Wanja Hargens  
Christa Meyer  
Maxim Stepanow

**Fachkongress  
„Erinnern und Vergessen.  
Internationale Konferenz zur psychosozialen Arbeit für Shoah-Überlebende  
und ihre Angehörigen“**

Im professionellen Umgang mit traumatisierten Überlebenden von NS-Verfolgung fällt auf, welche Bedeutung den erinnerten und erlebten Erfahrungen in der Lebenswelt der Betroffenen und ihrer Nachkommen zukommt. Rund 200 internationale Expert\*innen diskutierten über die Komplexität von Erinnerungsprozessen, darüber, wie auch schweigende Überlebende nonverbal ihre traumatischen Erlebnisse mitteilen, und über das sensible Verhältnis von historischen Fakten und individuellen Interpretationen. Prof. Doron Kiesel zierte den langjährigen Direktor der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V. Benjamin Bloch: Es sei wichtig, an die Überlebenden nicht nur zu denken, sondern auch etwas für sie zu tun. Erfreulicherweise zeigt die jährlich steigende Zahl der Kongressteilnehmenden, wie relevant und aktuell dieses Anliegen ist.

<https://bit.ly/zwst-kongress>

# Engagement für Opfer des National- sozialismus



### Innovationsförderung und Ideenwettbewerb in Polen

Unter dem Titel „PoMoc. Together we can do more“ startete im Sommer 2019 ein Prozess der Programm- und Projektentwicklung in Polen. In zwei Programmsträngen, die sich einerseits an langjährige Projektpartner\*innen und andererseits an die breite Öffentlichkeit richten, werden Ideen und verbesserte Lösungen für den Umgang mit zukünftigen Herausforderungen in der psychosozialen Begleitung von NS-Opfern entwickelt und erprobt.

Expert\*innen aus Polen und anderen Ländern identifizierten im fachübergreifenden Austausch Schwerpunkte und Herausforderungen. Diese werden in einem polenweiten offenen Ideenwettbewerb aufgegriffen und im Jahr 2020 in vier Pilotprojekten umgesetzt.

Die in Warschau ansässige Organisation „Stocznia“ unterstützt die Stiftung EVZ operativ bei der Umsetzung aller Aktivitäten in Polen.

<https://bit.ly/shipyard-pl>



Anja Krätler  
(Teamleitung)  
Stephanie Bock  
Hana Čopić  
Lisa Eichhorn  
Adriana Koch

### Fachaustausch

#### „Engagement für NS-Opfer in Deutschland. Erfahrungen teilen – Perspektiven entwickeln“

Für die Weiterentwicklung des Engagements für NS-Opfer in Deutschland hat die Stiftung EVZ 20 Fachleute aus geförderten Projekten zur gemeinsamen Ideenentwicklung eingeladen. Neben dem praktischen Erfahrungsaustausch standen die zukünftigen Herausforderungen im Mittelpunkt der Diskussion. So wird die psychosoziale Begleitung der Überlebenden immer heterogener, komplexer und zeitintensiver. Hinzu kommt ein wachsender Beratungsbedarf für pflegende Angehörige und Nachkommen. Die wenigen auf die Arbeit mit traumatisierten NS-Verfolgten spezialisierten Organisationen stoßen dadurch zunehmend an ihre Grenzen. Als zentrales Anliegen wurde deshalb vereinbart, die gemeinsamen Kräfte stärker zu bündeln, um in den nächsten zehn Jahren mehr praktische Solidarität für die noch lebenden NS-Verfolgten zu mobilisieren.



## Neues Förderprogramm „Wir sind da!“ in der Ukraine

2019 wurde das Förderprogramm „Wir sind da! Unterstützung für Überlebende der NS-Verfolgung“ in der Ukraine zum ersten Mal öffentlich ausgeschrieben.

Das Programm trägt dazu bei, dass Überlebende der NS-Verfolgung in der Ukraine ein gutes Leben haben und in Würde altern können. Die Projekte setzen sich dafür ein, dass Überlebende der NS-Verfolgung sozial eingebunden sind, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und sich im Hinblick auf ihre Grundbedürfnisse besser versorgt fühlen.

Es gingen 82 Anträge ein, elf Organisationen können mit insgesamt 500.000 Euro für zwei bis drei Jahre gefördert werden.

[www.stiftung-evz.de/wirsindda](http://www.stiftung-evz.de/wirsindda)



Elke Braun  
(Teamleitung)  
Sigrun Döring  
Valentina Valtchuk  
Ulrike Vasel



### Workshops zur Entwicklung neuer Förderformate für Roma in Osteuropa

Im Rahmen der Strategieentwicklung zur Förderung von Roma in Osteuropa führte die Stiftung EVZ im Herbst 2019 zwei Workshops in Sumy und Charkiw (Ostukraine) durch. Die Workshops wurden durch ein Projektteam aus Vertreter\*innen aller drei Handlungsfelder der EVZ organisiert. Ziel war es, neue, für lokale Communitys relevante Ideen zu sammeln, gemeinsam Projekte zu entwickeln und Koalitionen zugunsten von Roma zu bilden. An den Seminaren nahmen Vertreter\*innen von Roma-Selbstorganisationen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) aus der Mehrheitsgesellschaft und Verwaltungen aus den jeweiligen Regionen teil. Aus acht Anträgen, die nach den Workshops gestellt wurden, wurden zwei für die Förderung ausgewählt. Die Pilotprojekte mit einer Laufzeit von 14 Monaten sollen Anfang 2020 beginnen.



### Broschüre „Goldene Erfahrungen für das goldene Lebensalter“ in Belarus

Eine Sammlung bewährter Projekte in Form einer Broschüre ist Ergebnis eines kollegialen Erfahrungsaustauschs von Mitarbeiter\*innen und Ehrenamtlichen verschiedener NGOs. Konkrete Methoden der Arbeit für und mit alten Leuten werden vorgestellt und Voraussetzungen sowie Schritte zur erfolgreichen Umsetzung skizziert, sodass die Modelle von anderen Organisationen übernommen werden können. Die NGO AKT, die den Erfahrungsaustausch angeleitet hat, bietet der belarussischen Zivilgesellschaft Unterstützung, Beratung und Weiterbildung an.

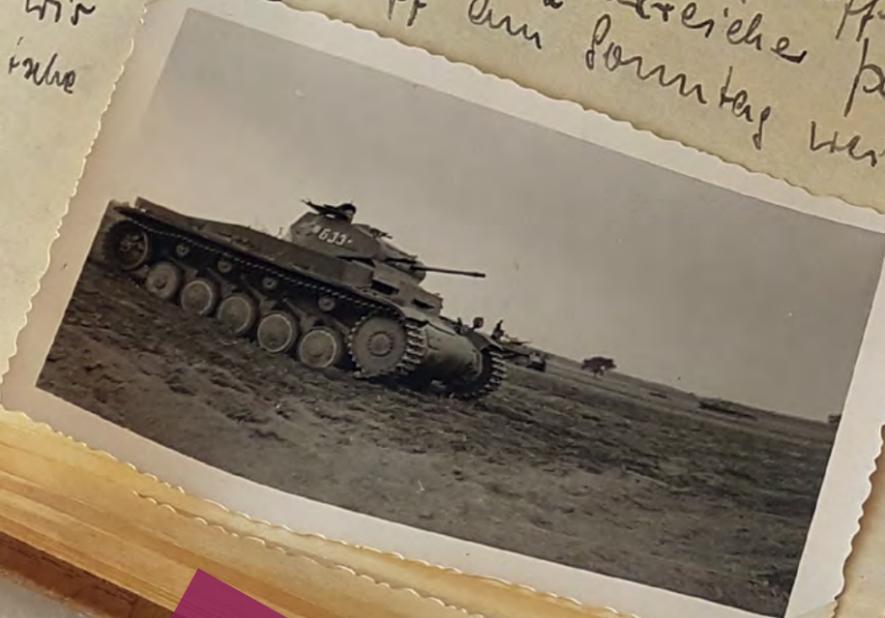
Die Broschüre steht in russischer Sprache zur Verfügung:  
<https://bit.ly/goldenes-alter>



# Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Ausgebrannter  
polnischer  
Panzer  
bei  
Kamienka



Bloagossa



## Ausstellungsprojekt „Stumme Zeugnisse“

Am 1. September 1939 begann mit dem deutschen Überfall auf Polen in Europa der Zweite Weltkrieg. In Polen ist dies ein wichtiges historisches Datum und Anlass zum Gedenken und Erinnern. In der deutschen Erinnerungslandschaft steht der Überfall auf Polen im Schatten der darauffolgenden Eroberungskriege. Die Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz hat zusammen mit dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und Studierenden der Freien Universität Berlin die Öffentlichkeit in Deutsch und Polnisch aufgerufen, nach Bildern und Dokumenten vom September und Oktober 1939 zu suchen. Daraus ist eine Online-Ausstellung entstanden, die familienbiografische Zeugnisse zum Zweiten Weltkrieg aus deutscher und polnischer Perspektive zeigt. Gefördert wurde das Projekt von der Stiftung EVZ.

Infos zur Ausstellung unter: <https://onlinesammlungen.ghwk.de/stummezeugnisse>

Bildergalerie auf der Homepage der Deutschen Welle: <https://bit.ly/zeugnisse-dw>



Bericht im rbb Fernsehen (7 Min.)

## Gedenkveranstaltung im Deutschen Fußballmuseum

Genau 81 Jahre nach der Zerstörung der jüdischen Sportbewegung durch das NS-Regime erinnerte das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund im Rahmen einer Gedenkfeier an dieses weitgehend vergessene Kapitel deutscher Fußballgeschichte und nahm das einzige erhaltene Trikot aus dieser Zeit in seine Dauerausstellung auf. Dazu diskutierten Vertreter\*innen aus der Fußballwelt und der Gesellschaft über Antisemitismus im Sport. Girgulski wurde nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten von seinem Verein Eintracht Frankfurt ausgeschlossen und nahm in den folgenden Jahren mit dem jüdischen Verein Bar Kochba erfolgreich an den Deutschen Makkabi-Meisterschaften teil. Infolge der immer massiveren Ausgrenzung und Verfolgung wanderte Girgulski 1938 nach Argentinien aus und kehrte nie wieder nach Deutschland zurück. Susana Baron, Tochter des verfolgten jüdischen Fußballers Max Girgulski, übergab das Trikot ihres Vaters dem Deutschen Fußballmuseum.

*„Ich freue mich sehr, dass das Trikot jetzt hier ist. Dass man es den Studenten, Schülern und jungen Fans zeigen kann. Dass man der Jugend beibringt, was in dieser Zeit passiert ist, wie viele jüdische Sportler verfolgt oder ermordet wurden.“*  
Susana Baron, Tochter des verfolgten jüdischen Fußballers Max Girgulski



<https://bit.ly/dfm-trikot>



Video der Trikotübergabe (1 Min.)



## Neue Ergebnisse der Studie „MEMO Deutschland“

Am 11. April 2019 präsentierte die Stiftung EVZ gemeinsam mit dem Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung an der Universität Bielefeld die Ergebnisse des zweiten Durchgangs von „MEMO Deutschland – Multidimensionaler Erinnerungsmonitor“. Die repräsentative Studie zeigt, dass die Auseinandersetzung mit der NS-Zeit eine wichtige Quelle für Zivilcourage ist. Personen, die sich intensiver mit dieser Zeit beschäftigen, setzen sich auch stärker gegen Ausgrenzung und Diskriminierung ein.

Zur MEMO-Studie 2019



Nadine Reimer  
Sophie Ziegler



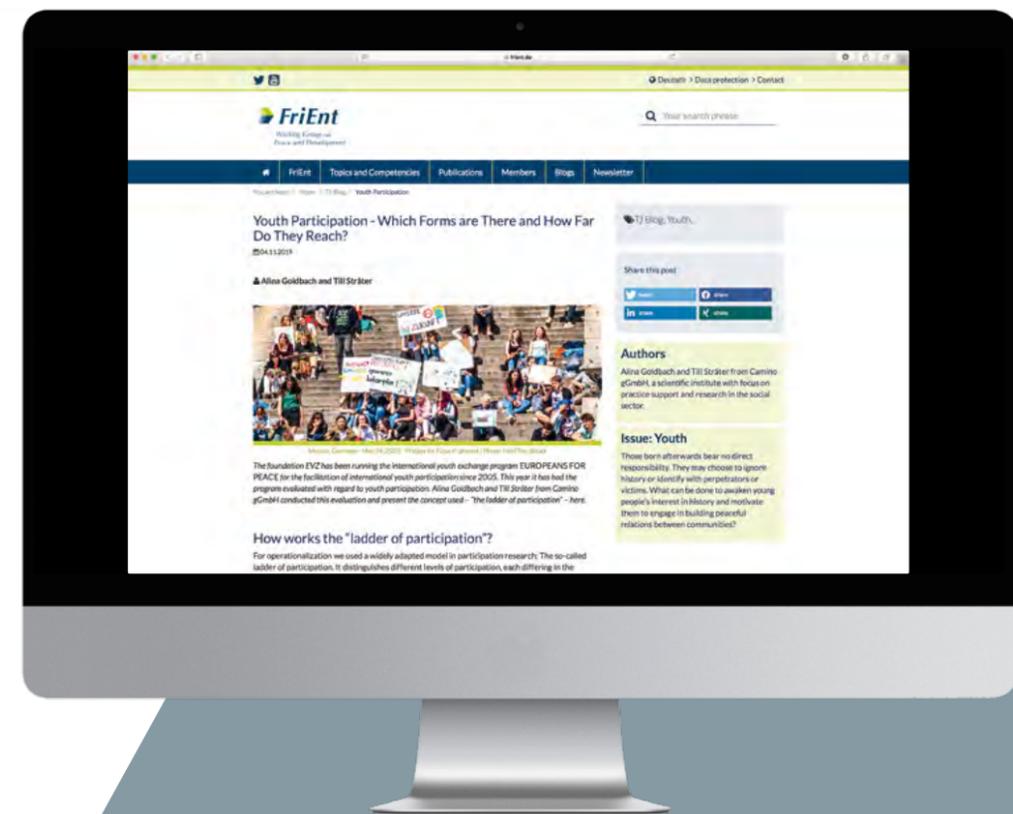
## INTERNATIONALE PARTNERSCHAFTEN ZU VERGANGENHEITSARBEIT STÄRKEN

### Ein Kooperationsprojekt der Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung (FriEnt) und der Stiftung EVZ

Vor dem Hintergrund der Agenda 2030 „Globale Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung“ steckte sich das auf zwei Jahre angelegte Projekt das Ziel, Themen und Fragestellungen zu identifizieren, die im Feld Vergangenheitsarbeit/Transitional Justice für deutsche und internationale Akteur\*innen gleichermaßen interessant sind, und Formate für einen verstärkten Austausch zu entwickeln.

Ein wichtiges Ergebnis ist der im Sommer 2019 begonnene Blog „Dealing with the Past – Exchange and Reflect“, auf dem sich Expert\*innen aus Deutschland und der Welt über Herausforderungen der Vergangenheitsarbeit austauschen.

[www.frient.de/en/transitional-justice-blog](http://www.frient.de/en/transitional-justice-blog)



# Ausgezeichnete Projekte

## Ausstellung mit Designpreis ausgezeichnet

Die deutsch- und englischsprachige Ausstellung „Das Reichsparteitagsgelände im Krieg. Gefangenschaft, Massenmord und Zwangsarbeit“ befasst sich mit der weitgehend unbekanntem Geschichte des Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg im Zweiten Weltkrieg. Erstmals wurde die Nutzung als Kriegsgefangenen- und Zwangsarbeiter\*innen-Lager dokumentiert und die individuellen Schicksale gezeigt: in Fotos, Zeichnungen, Briefen, Erinnerungen und persönlichen Dokumenten. Das Projekt wurde im Rahmen des Förderprogramms „Zwangsarbeit und vergessene Opfer“ unterstützt. Die Ausstellung erhielt den „DDC Award Gute Gestaltung Silver 2019“ für nachhaltiges Design mit naturbelassenen und recycelbaren Materialien.

**Kurzporträt der Ausstellung:** <https://bit.ly/ausstellung-nb>



## Verdienstkreuz am Bande für Nadjeschda Slesarjewa

Am 19. September 2019 erhielt Nadjeschda Iwanowna Slesarjewa von der deutschen Botschafterin in der Ukraine Anka Feldhusen das Verdienstkreuz am Bande für ihren langjährigen Einsatz für das Thema NS-Zwangsarbeit. Nadjeschda Slesarjewa litt zunächst unter der nationalsozialistischen und anschließend unter der stalinistischen Diktatur. Sie veröffentlichte ihre Erinnerungen an die Verfolgungs- und Konzentrationslager, ihre Biografie diente als Grundlage für ein Theaterstück, das im Dokumentarfilmtheater Berlin gezeigt wurde. Heute ist Nadjeschda Slesarjewa Leiterin des Frauenzentrums Nadjeschda in Kyiv. Seit 2002 kooperiert sie mit der Stiftung EVZ, auch im Rahmen des Programms „Treffpunkt Dialog“.



## Bundespräsident ehrt Eva Schöck-Quinteros mit Bundesverdienstkreuz für preisgekröntes Theaterprojekt

Die Bremer Historikerin Dr. Eva Schöck-Quinteros wurde am 22. Mai 2019 von Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Sie ist die Initiatorin des preisgekröntes Theaterprojektes „Aus den Akten auf die Bühne“, einer Kooperation zwischen der Universität Bremen und der bremer shakespeare company. Zum 70. Jahrestag des Grundgesetzes wurden Bürger\*innen aus allen Bundesländern unter dem Motto „Demokratie ganz nah – 16 Ideen für ein gelebtes Grundgesetz“ für ihr herausragendes Engagement in der politischen Bildung geehrt. Das bundesweit einmalige Theaterprojekt verbindet seit 2007 geschichtswissenschaftliche und dramaturgische Arbeit miteinander und macht quellenbasierte Geschichtsforschung einem breiten Publikum zugänglich.



## Foto einer EVZ-Projektteilnehmerin für dpa-Preis nominiert

Das Bild einer Teilnehmerin aus dem EVZ-Programm „Latscho Diwes“ wurde für den dpa PR-Bildaward 2019 in der Kategorie „Porträt“ nominiert. Das Foto mit dem Titel „Hoffnung“ wurde von der ukrainischen PR-Beraterin der Stiftung EVZ Lesya Kharchenko gemacht: Es zeigt die Romni Ludmila Serdjutschenko aus Solotonoscha, Ukraine, die 1944 in der Zentralukraine geboren wurde. Als sie wenige Monate alt war, wurde ihr Wohnort von deutschen Soldaten angegriffen, ihr älterer Bruder floh mit ihr. Ihre Familie lebte in einem alten Lehmhaus in äußerster Armut. Ludmila erlitt einen Schlaganfall und kann seitdem weder gehen noch sprechen. Ihre Enkelin war die Erste in der Familie, die zur Schule gehen konnte, auch ihre Urenkelin geht zur Schule. Im Dorf Bilosirja, wo ihre Vorfahren erschossen wurden, gibt es heute eine Gedenktafel. Die Stiftung EVZ unterstützt Ludmila Serdjutschenko im Rahmen des Förderprogramms „Latscho Diwes“, das seit 2016 humanitäre Hilfsprojekte für Roma in Belarus, Nordmazedonien, Moldawien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Tschechien und der Ukraine fördert.

[www.pr-bild-award.de](http://www.pr-bild-award.de)

[www.stiftung-evz.de/handlungsfelder/engagement-fuer-ns-opfer/latscho-diwes](http://www.stiftung-evz.de/handlungsfelder/engagement-fuer-ns-opfer/latscho-diwes)



Das Team der Stiftung EVZ gratuliert allen Preisträger\*innen und dankt ihnen für ihr Engagement!

## Round-Table-Diskussion der Fachzeitschrift „Die Stiftung“

Zusammen mit Stiftungsvertretern und Experten des Assetmanagements diskutierte Ann-Grit Lehmann, Leiterin Finanzen der Stiftung EVZ, über Herausforderungen und Lösungen für Investmentstrategien. Dabei stand das Thema Niedrigzins im Fokus.

[www.stiftung-evz.de/finanzen](http://www.stiftung-evz.de/finanzen)

[www.die-stiftung.de/vermoegen-finanzen/diversifizierung-ist-das-a-und-o-86118](http://www.die-stiftung.de/vermoegen-finanzen/diversifizierung-ist-das-a-und-o-86118)

Ann-Grit Lehmann  
(Teamleitung)  
Daliso Lea Cifre



# Finanzen



# Finanzbericht

## Stiftungsvermögen

Das ursprüngliche Vermögen der Stiftung EVZ in Höhe von 10,1 Mrd. DM (5,2 Mrd. Euro) wurde je zur Hälfte von einer Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft mit über 6.000 beteiligten Unternehmen sowie vom Bund bzw. den deutschen Steuerzahler\*innen aufgebracht. Die im Jahr 2000 gegründete Stiftung ist somit Ausdruck einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung für das in der Zeit des Nationalsozialismus begangene Unrecht.

Ein Großteil des bezifferten Vermögens war für die Auszahlungsprogramme der Stiftung EVZ vorgesehen; ein anderer sollte im Rahmen ihrer Fördertätigkeit Projekten zur Verständigung und Aussöhnung zufließen.

Mit Unterstützung ihrer internationalen Partnerorganisationen konnte die Stiftung EVZ bis Ende 2006 insgesamt 4,37 Mrd. Euro an ehemalige Zwangsarbeiter\*innen und andere Opfer des nationalsozialistischen Regimes auszahlen. Die Auszahlungsprogramme wurden am 12. Juni 2007 mit einem offiziellen Festakt abgeschlossen.

## Stiftungskapital

Dem Grundgedanken folgend, dass die Erinnerung an die Vergangenheit mit einer Verpflichtung für die Zukunft einhergehen muss, wurden bei Gründung der Stiftung EVZ 700 Mio. DM (357,9 Mio. Euro) aus dem Gesamtvermögen für den Aufbau einer international agierenden Förderstiftung vorgesehen.

Über die Verwendung dieses Kapitals ist intensiv und kontrovers diskutiert worden: Wenn in der Gründungsphase der Stiftung vom „Erbe derjenigen Zwangsarbeiter\*innen, die nicht überlebt haben“, die Rede war, so kommt darin ein besonderes Verantwortungsbewusstsein zum Ausdruck, von dem sich die Stiftung auch in der Kapitalanlage bis heute leiten lässt.

Demzufolge versteht sich die Stiftung EVZ als Treuhänderin sowohl für die Gesamtheit der deutschen Gesellschaft als auch für die ehemaligen Zwangsarbeiter\*innen, die in Nazideutschland Ausbeutung durch Arbeit erleiden mussten.

Dies verpflichtet uns zu zweierlei:

- zum Erhalt und zur Pflege dieses besonderen Kapitals unter Beachtung ethischer Anlagegrundsätze
- zur Erwirtschaftung von Erträgen, die im Sinne des Stiftungszwecks eingesetzt werden

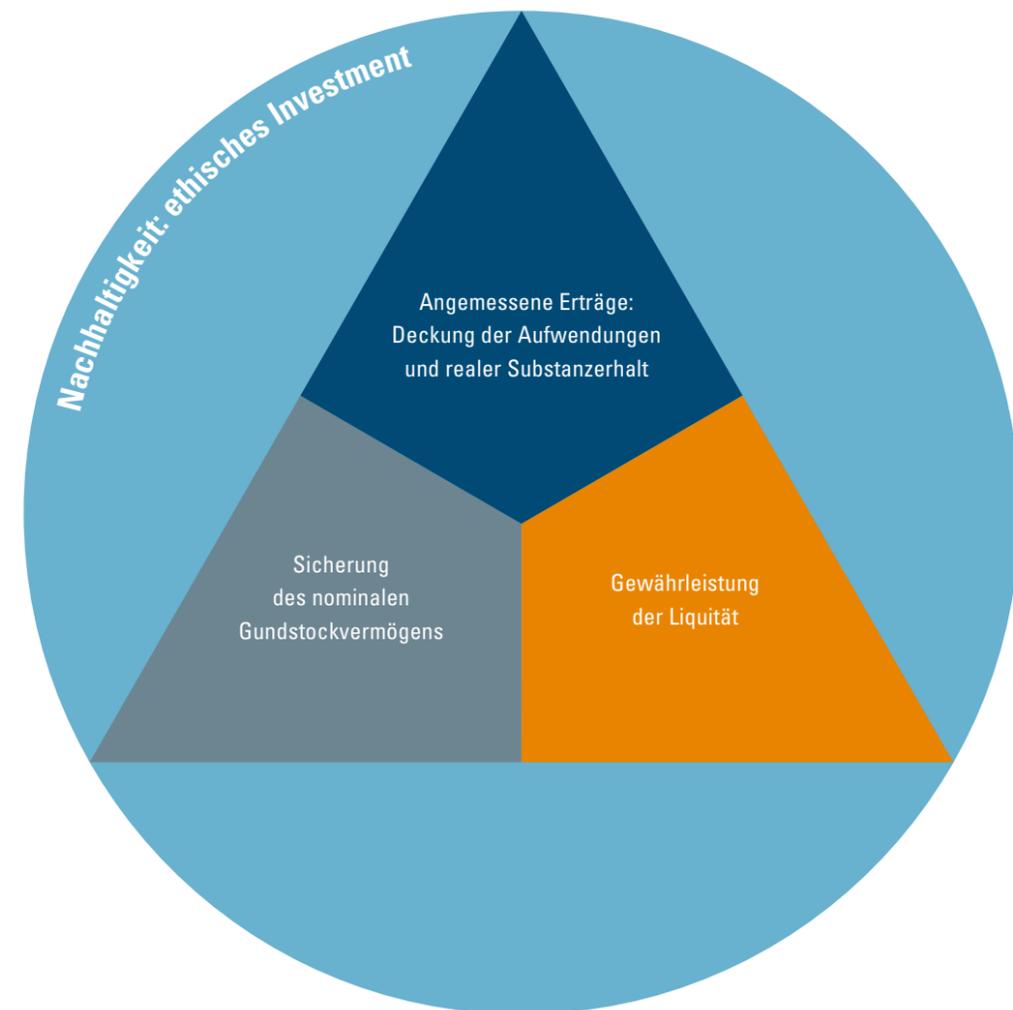
## Grundsätze der Anlagepolitik und Nachhaltigkeit

### Anlagegrundsätze

Die Stiftung EVZ verfolgt mit der Anlage ihres Vermögens drei Hauptziele. Zum einen sollen ausreichende Mittel im Sinne von ordentlichen Nettoerträgen aus nachhaltigen Kapitalanlagen zur Deckung der Förderaktivitäten und der Verwaltungskosten bei einem beherrschbaren Risiko erwirtschaftet werden. Dabei soll vermieden werden, die laufenden Ausgaben durch risikoreiche Umschichtungen des Vermögens zu erwirtschaften. Zum anderen soll das Kapital mittelfristig in seinem realen, das heißt inflationsgeschützten Wert erhalten bleiben. Schließlich ist sicherzustellen, dass jederzeit ausreichende Liquidität für den laufenden Geschäftsbetrieb zur Verfügung steht. Alle drei Ziele wurden im Geschäftsjahr 2019 erfüllt.

Diese drei Ziele sollen unter Beachtung sozialer, ökologischer und auf eine gute Unternehmensführung bezogener Kriterien (im Folgenden: ESG-Kriterien) erreicht werden.

Im Fokus stehen dabei ESG-Aspekte, die ganz unmittelbar mit dem Zweck der Stiftung verknüpft sind. Dazu gehören insbesondere moderne Formen der Zwangsarbeit und Menschenrechtsverletzungen in der Arbeitswelt.



**Nachhaltigkeit: ethisches Investment**

Die Stiftung EVZ hat die Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt, um einen Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung zu leisten. Die neue Strategie wurde erstmalig im Rahmen eines Pilotprojektes bei einem Aktien-Spezialfondsmandat umgesetzt. Eine Vereinheitlichung der Standards sowie weitere Strategieimplementierungen sind geplant.

Die neue Nachhaltigkeitsstrategie ist eine Kombination aus verschiedenen Ansätzen in der Titelselektion sowie Dialogstrategien. Darüber hinaus hat die Stiftung EVZ verschiedene Stufen für Ausschlusskriterien definiert. Diese Differenzierung erweitert den Spielraum für eine schrittweise Operationalisierung der Strategie.

Als Ergebnis eines globalen Dialogs mit Emittenten in den letzten Jahren wurden wegen verschiedener Kontroversen namhafte Emittenten wie Royal Dutch Shell, Apple, Walmart Stores, Barrick Gold, Exxon Mobil, Mitsubishi, Seven & I Holdings, Sony und Tepco deinvestiert. Diese sogenannte Blacklist ist von den Assetmanager\*innen zu berücksichtigen.

**Anlagestrategie und Anlageklassen**

**Anlagestrategie**

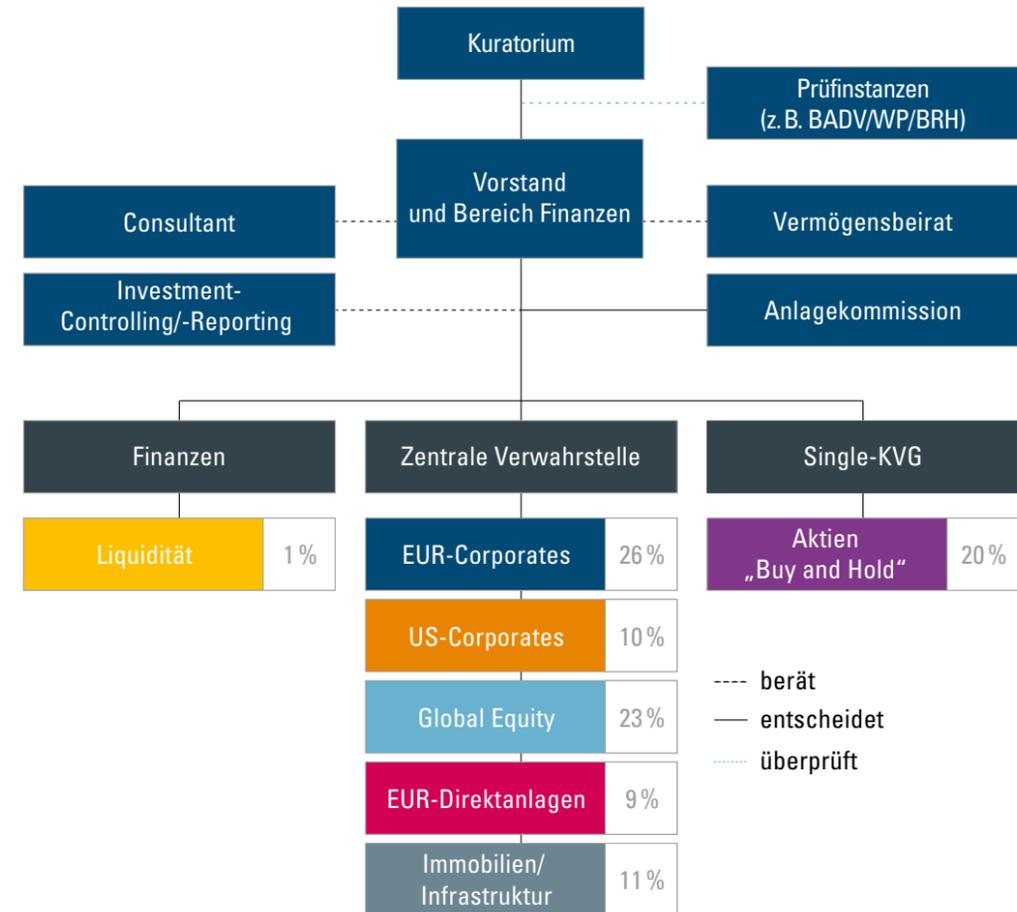
Die Anlagestrategie der Stiftung EVZ folgt der Maßgabe einer möglichst breiten Risikostreuung. Dies soll durch Investments in diversifizierte Anlageklassen wie Aktien, Renten, Immobilien und Infrastruktur erfolgen. Damit soll zugleich eine moderate Volatilität gewährleistet bleiben. Die Vermögensverwaltung der Stiftung EVZ folgt grundsätzlich dem „Prinzip der ruhigen Hand“; entsprechend sind Strategien und Ertragsziele langfristig angelegt. Kurzfristige Ausschläge des Anlagekapitals müssen nicht umgehend zu Anpassungsaktivitäten führen, erst das Vorliegen gravierender neuer Erkenntnisse begründet eine Überprüfung der geltenden Anlagestrategie. Davon unberührt bleibt, dass die Anlagestrategie jährlich einer gründlichen Überprüfung unterzogen wird. Anpassungen im Sinne taktischer Maßnahmen sind stets vorbehalten. Der Prozess der Vermögensanlage ist umfassend dokumentiert, folgt modernen Compliance-Anforderungen und ist so ausgestaltet, dass jederzeit Entscheidungen auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und unter Hinzuziehung von aktuellem Fach-Know-how getroffen werden können.

**Eigenkapital**

Das Eigenkapital der Stiftung EVZ geht auf einen Grundstockbetrag von 700 Mio. DM (357,9 Mio. Euro) zurück, der bei Stiftungsgründung für die Förderung von Projekten reserviert wurde. Die Stiftung EVZ legt ihr Kapital an den internationalen Finanzmärkten an.

**Anlageklassen**

Das Vermögen der Stiftung belief sich per 31. Dezember 2019 auf 564,8 Mio. Euro und ist wie nachfolgend dargestellt investiert.



## Mitglieder des Vermögensbeirats (Stand: Dezember 2019)

**Dr. Wolfgang Weiler** (Vorsitz), Präsident des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)

**Dieter Lehmann**, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter der Vermögensverwaltung, Volkswagen Stiftung

**Dr. Michael Leinwand**, Chief Investment Officer, Zurich Gruppe Deutschland

**Gerhard Schleif**, ehem. Geschäftsführer der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH

**Martin Wieland**, Leiter der Abteilung Market Intelligence, Deutsche Bundesbank

**Prof. Dr. Uwe Wystup**, Frankfurt School of Finance & Management – Centre for Practical Quantitative Finance

## Mitglieder der Anlagekommission

**Dr. Andreas Eberhardt**, Vorstandsvorsitzender der Stiftung EVZ

**Dr. Moritz Kilger**, Vorstand der Stiftung EVZ

**Dieter Lehmann**, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter der Vermögensverwaltung, Volkswagen Stiftung

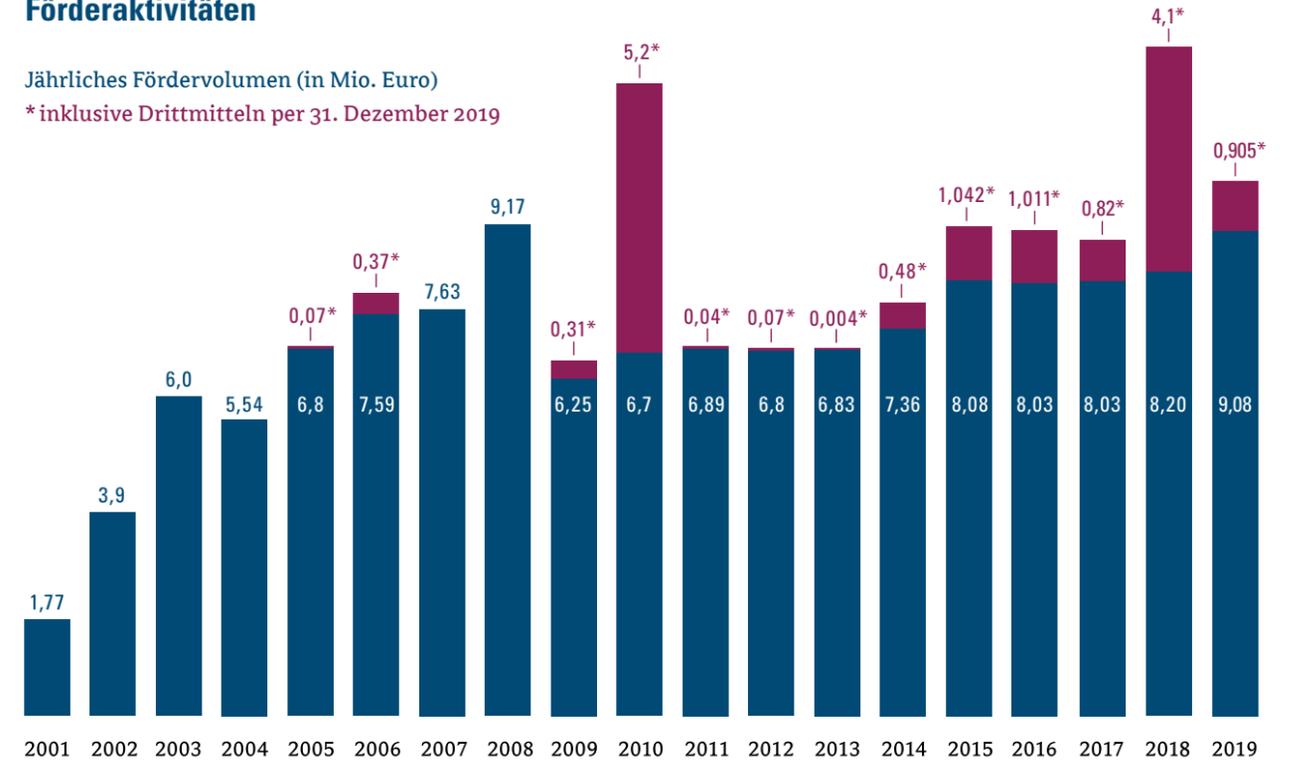
Die Abbildung auf S. 57 illustriert die Struktur des Bereichs Vermögensverwaltung. Die finanziellen Ziele, abgeleitet aus Gesetz, Satzung und Vorgaben durch das Kuratorium, werden vom Vorstand der Stiftung EVZ umgesetzt. Dieser bedient sich dabei verschiedener Gremien, die ihn beraten und unterstützen.

Der Vermögensbeirat berät den Stiftungsvorstand in strategischen Fragen der Kapitalanlage, die Anlagekommission ist für taktische Anlageentscheidungen zuständig. Spezialisierte Berater\*innen unterstützen zusätzlich die Entscheidungsfindung. Operativ erfolgt die Vermögensverwaltung bei zwei Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVGs) mit zentraler Verwahrstelle. Von spezialisierten Anlagemanager\*innen wird der wesentliche Teil des Vermögensmanagements erbracht. Die Anlageklasse Liquidität wird von der Finanzabteilung im Direktbestand gehalten und verwaltet. Die Konsolidierung beider Bereiche zur jederzeitigen Bestimmung der Performance und anderer Kenngrößen erfolgt durch ein externes Berichtswesen. Dieser spezialisierte Dienstleister hat auch die Aufgabe des laufenden Investmentcontrollings. Der zulässige Handlungsrahmen für alle Beteiligten ist – etwa in Gestalt von Anlagerichtlinien, Verträgen, internen Prozessbeschreibungen etc. – detailliert geregelt. Das Mehraugenprinzip und die Anforderungen einer Corporate Governance im Bereich der Kapitalanlage sind durchgängig umgesetzt. Das Zustandekommen sämtlicher Entscheidungen wird grundsätzlich protokolliert und ist Gegenstand externer Prüfungen.

## Förderaktivitäten

Jährliches Fördervolumen (in Mio. Euro)

\* inklusive Drittmitteln per 31. Dezember 2019



## Zahlen und Fakten zur Fördertätigkeit

Ursprüngliches Stiftungsvermögen	10,1 Mrd. DM (5,2 Mrd. Euro)
Gesamtkapital der Stiftung 2019	564,8 Mio. Euro
Daraus zur Verfügung stehende Erträge 2019	18,29 Mio. Euro
Geförderte Projekte insgesamt seit Gründung der Stiftung im Jahr 2000 (inklusive Projekte aus Drittmitteln)	5.310 Projekte mit 144,5 Mio. Euro
Projektförderung 2019 insgesamt	309 Projekte mit 10,5 Mio. Euro

## Kennzahlen 2019

### Auszug aus der Bilanz (nach HGB)

<b>Aktiva</b>	
Finanzanlagen	460,5 Mio. Euro
<b>Passiva</b>	
Grundstockvermögen	357,9 Mio. Euro
Substanzerhaltungsrücklage	73,2 Mio. Euro
Rückstellungen	2,1 Mio. Euro
Verbindlichkeiten aus Projektförderung	8,5 Mio. Euro
Jahresüberschuss	4,8 Mio. Euro
<b>Bilanzsumme</b>	<b>468,0 Mio. Euro</b>

### Auszug aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Aufwand für den Stiftungszweck	8,43 Mio. Euro
Personalaufwand	3,40 Mio. Euro
Öffentlichkeitsarbeit	0,18 Mio. Euro
Sonstiger Verwaltungsaufwand	1,30 Mio. Euro

## Kosten der Vermögensverwaltung

Die Kosten der Vermögensverwaltung betragen 2019 rund 1,3 Mio. Euro und setzten sich aus den Kosten für Verwahrstelle, Kapitalverwaltungsgesellschaften, Managervergütungen sowie Kosten der Beratungsleistungen zusammen. Diese Kosten werden direkt vom Spezialfonds der Stiftung EVZ getragen und dort mit den laufenden Erträgen verrechnet.

## Prüfungen

Der Jahresabschluss der Stiftung EVZ wird nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuchs (HGB) von der Stiftung erstellt und von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Daneben erfolgt jährlich eine Überprüfung des Haushaltsvollzugs der Stiftung EVZ im Sinne der Bundeshaushaltsordnung durch das von der Rechtsaufsicht der Stiftung EVZ beauftragte Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV) bzw. künftig durch dessen Nachfolger Bundesverwaltungsamt (BVA). In unregelmäßigen Abständen erfolgen schließlich Prüfungen durch den Bundesrechnungshof.



## Drei Fragen an ...

### Ann-Grit Lehmann, Leiterin Finanzen der Stiftung EVZ

Ann-Grit Lehmann ist seit 2002 im Finanzbereich der Stiftung EVZ tätig. Ihr Aufgabenschwerpunkt lag bis zum Jahr 2007 im Management und der Umsetzung der weltweiten Entschädigungszahlungen in Milliardenhöhe. Seit 2007 steuerte sie zunächst als Referentin für Finanzen die Kapitalanlagen der Stiftung EVZ in Höhe von derzeit 560 Mio. Euro, um die internationale Stiftungsarbeit wirtschaftlich erfolgreich zu sichern. Die Kapitalanlagepolitik der Stiftung wurde in der Vergangenheit mehrfach durch Awards ausgezeichnet. Seit April 2018 verantwortet Frau Lehmann die Kapitalanlagen in ihrer Funktion als Leiterin Finanzen.

Durch die Erträge aus der Kapitalanlage sichern Sie die wirtschaftliche Grundlage der Stiftung. Wie funktioniert das?

**Ann-Grit Lehmann:** Die Stiftung hat pro Jahr einen Finanzierungsbedarf in Höhe von rund 13 Millionen Euro, der aus den laufenden Erträgen der Kapitalanlagen bedient wird. Darüber hinaus ist die Stiftung mittelfristig zum realen Substanzerhalt verpflichtet. Nach Abschluss der Entschädigungszahlungen bauten wir im Jahr 2008 eine professionelle und kosteneffiziente Anlageorganisation auf, in der aus Gründen der Risikostreuung global in verschiedenen Anlageklassen investiert wird.

Was sind die heutigen Herausforderungen bei der Kapitalanlage?

**Ann-Grit Lehmann:** Durch die expansive Geldpolitik der globalen Notenbanken seit der Finanzkrise im Jahr 2008 sind Investor\*innen mit einem historisch niedrigen Zinsniveau konfrontiert. Im Gegenzug verzeichneten die globalen Aktienmärkte seitdem grundsätzlich einen positiven Trend, an dem die Stiftung EVZ in den letzten Jahren sehr gut partizipiert hat. Aber die Börse ist keine Einbahnstraße: Die Situation an den internationalen Kapitalmärkten führte zu einer gestiegenen Komplexität in der Struktur, auch hinsichtlich der investimentrechtlichen und regulatorischen Themen. Zudem sind zunehmend geopolitische Rahmenbedingungen im Risikomanagement zu berücksichtigen.

Gibt es Themen, denen Sie sich künftig widmen?

**Ann-Grit Lehmann:** Die Stiftung hat seit dem Jahr 2009 über Immobilienfonds in sogenannte illiquide Kapitalanlagen investiert. Im Jahr 2013 erweiterten wir unser Anlageuniversum um Investments im Bereich Infrastruktur. Konkret geht es hier beispielsweise um Investitionen in Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien bzw. um Investitionen in Wind- und Solaranlagen, Mautstraßen und Flughafenbeteiligungen. Auf der illiquiden Seite ist die Stiftung mit signifikanten Kapitalrückflüssen konfrontiert. Wir haben daher in diesem Bereich eine neue Investitionsstrategie entwickelt, die nun schrittweise umgesetzt wird. Die Thematik ist jedoch enorm komplex. Wir bedienen uns daher der externen Expertise eines Consultants.

Das Thema der Nachhaltigkeit ist derzeit in aller Munde. Die Stiftung hat bereits im Jahr 2012 einen dezidierten Engagementprozess implementiert, der auf verschiedenen Ebenen weiterentwickelt wurde. Ein erstes Pilotprojekt setzte ich bereits um. Eine Vereinheitlichung der Prozesse bei den anderen Mandaten ist geplant.



# Administration und Justizariat



## Administration

Holger Seidler  
(Leitung)  
Judith Ambros  
Martin Bock  
Dirk Gerls  
Olga Kohn  
Manuel Kowalewski  
Ina Krause  
Viktoria Lambrecht  
Natalia Pietrowski  
Ute Scheewe  
Jürgen Taubert  
Ina Thiele  
Anne Tusche  
Tatjana Zelenina

## Justizariat

Brigitta Ulrichs

## Impressum

### Herausgeber:

**Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“**

Friedrichstraße 200 · 10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 259297-0 · Fax: +49 (0)30 259297-11

info@stiftung-evz.de

www.stiftung-evz.de

**Redaktion:** Nadine Reimer, Anna Lena Vaje, Sophie Ziegler

**Verantwortlich:** Nadine Reimer

**Lektorat:** Dr. Christian Jerger

**Gestaltung:** HEILMEYERUNDSERNAU ■ GESTALTUNG, Berlin

**Druck:** H. Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

**Bildnachweise:** Das in diesem Bericht verwendete Bildmaterial ist überwiegend dem Fotoarchiv der Stiftung EVZ entnommen und wurde von Teilnehmenden und Organisator\*innen der geförderten Projekte zur Verfügung gestellt.

### Einzelbildnachweise:

**Cover vorne:** USC Shoah Foundation/Zute Lightfoot

**Cover hinten:** Raum 11/Jan Zappner

**Innenteil:** S. 2, 12/13, 48, 62/63 Raum 11/Jan Zappner | S. 4 Laurence Chaperon | S. 5, 6 (oben links), 7, 8/9, 49 Raum 11/Amélie Losier | S. 6 (oben rechts) Mikołaj Bujak | S. 16/17 USC Shoah Foundation/Zute Lightfoot | S. 18 KigA e. V./Boris Bocheinski | S. 19 Stefanie Loos | S. 20/21 Dagmar Stratenschulte | S. 22 Brama Grodzka/Monika Tarajko | S. 23 (oben) Schauspielhaus Köln/Rosa Sadnik | S. 23 (rechts) cocktailfilms | S. 24/25 andersartig gedenken on stage | S. 26 Jüdisches Museum Hohenems/Dietmar Walser | S. 27 iRights.Lab | S. 28/29 Ralph Pache | S. 30 Marco Fieber | S. 31 SocialVisions e. V. | S. 32/33 Stiftung EVZ | S. 34 Gender Z | S. 35 Hildegard Lagrenne Stiftung | S. 36/37 Rafael Herlich | S. 38 (oben) Stocznia/Adam Chabiera | S. 38 (unten), 39 Stiftung EVZ/Anja Kräutler | S. 40/41 Teplo Opalennym Serdzam/Natalja Burmakina | S. 42 Stiftung EVZ/Lesya Kharchenko | S. 43 (oben) Mogilewskaja Ewrejskaja Obschina/Aleksandr Litin | S. 43 (rechts) Schag Nawstretschi/Zoja Chruzskaja | S. 44/45 GHWK Berlin | S. 46 DFB-Stiftung Deutsches Fußballmuseum gGmbH | S. 47 Stiftung EVZ/Sophie Ziegler | S. 50 (oben) Museen der Stadt Nürnberg/Tim Hufnagl | S. 50 (unten) Deutsche Botschaft Kiew | S. 51 (oben) privat | S. 51 (unten) Lesya Kharchenko | S. 52/53, 61 (oben) Magazin „Die Stiftung“ | S. 61 (rechts) Barbara Bertolini

© Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, Berlin 2020. Alle Rechte vorbehalten. Texte, Fotos und Grafiken dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt und verbreitet werden.





STIFTUNG  
ÖFFENTLICHEN RECHTS